

## Schweizer „Wurstreisli“ führt nach Thüringen

„Verein zur Förderung des Ansehens der Blut- und Leberwürste“ war in Holzhausen zu Gast.

20. März 2018 / 02:17 Uhr



Präsident Peter Bolliger (links) vom „Verein zur Förderung des Ansehens der Blut- und Leberwürste“ aus der Schweiz bekam kurz vor der Abreise aus Thüringen die Kooperationsurkunde von Uwe Keith überreicht. Foto: Hans-Peter Stadermann

Holzhausen. Beim Stöbern im Internet ist Uwe Keith, Vorstandsvorsitzender des „Vereins Freunde der Thüringer Bratwurst“, auf eine interessante Seite gestoßen. Er fand in der Schweiz den „Verein zur Förderung des Ansehens der Blut- und Leberwürste (VBL)“. Prompt lud er die Mitglieder zur „Rostkultur 2018“ nach Thüringen ein. Sie zögerten nicht lange und packten ihre Koffer. 25 der 100 Mitglieder, darunter auch Präsident Peter Bolliger und Vorsitzender Ivo Knüsel, fuhren die 650 Kilometer von der Schweizer Gemeinde Langnau in die Kreisstadt Arnstadt. Untergebracht waren die Gäste in der Stadtbrauerei.

Am Samstag nahmen die Schweizer an der Veranstaltung „Rostkultur“ auf dem Domplatz in Erfurt teil. Peter Bolliger war so begeistert, dass er sogar sechs verschiedene Bratwürste kostete. Am Abreisetag musste er jedoch feststellen, dass es die besten Rostbratwürste in

Holzhausen im Bratwurstmuseum gebe. „Und die schmecken sogar ohne Senf“, sagte er lachend. – Der „Verein zur Förderung des Ansehens der Blut- und Leberwürste“ wurde im Jahr 1968 im Restaurant „Löwen“ Unterhalb, Gemeinde Langnau, gegründet. Seither treffen sich die Mitglieder, aber auch Freunde und Fans, regelmäßig zu Metzgeten (Schlachtefesten) und genießen die schweinishen Herrlichkeiten. Am Abreisetag am Sonntag wurden die Mitglieder aus der Schweiz noch einmal überrascht. Zuerst gab es eine tolle Führung im Bratwurstmuseum, dann eine deftige Wurst vom Rost und eine Urkunde, dass der Schweizer Verein jetzt Kooperatives Mitglied im „Verein. Freunde der Thüringer Bratwurst“ ist. Nach all den schönen Strapazen stiegen die 25 Vereinsmitglieder am Sonntag um die Mittagszeit wieder in ihren modernen Reisebus und fuhren die 650 Kilometer zurück in die Schweiz – bis zu ihrem nächsten Besuch im Bratwurstmuseum.

Hans-Peter Stadermann / 20.03.18

ZOR0145511294